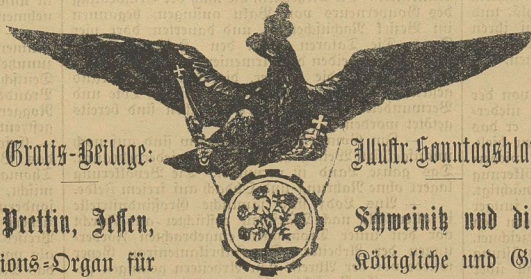


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Verlagspreisliste Nr. 592.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfa., für außerhalb des Kreises eingesehene 15 Pfa., Neufamen 20 Pfa. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 64.

Sonntabend, den 3. Juni 1905.

9. Jahrg.

Jederzeit werden Bestellungen auf die Expedition derselben und von den Postanstalten und Landbriefträgern angenommen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser besichtigte am Montag die 2. Garde-Infanterie-Brigade, die am 20. Mai 1888 seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, zum letzten Male vorführte. Nach der Besichtigung fanden in Gegenwart des Kronprinzen und der Kronprinzessin (Schwester des Kaisers) von Griechenland unter Einwirkung anderer Truppenteile Gefechtsübungen statt. Am Morgen hatte der Kaiser den Schlossgarten in Charlottenburg aufgesucht und am Abend um 9 Uhr Erinnerung an die letzte Parade vor Kaiser Friedrich einen Vorbesuch in weißer Schleife niedergelegt.

— Kaiser-Parade in Potsdam. Bei ziemlich heißem Wetter fand am Dienstag die Parade der **Prinzessin Viktoria** vor dem Kaiser statt. Die fremden Hochzeitsgäste waren Prinz und Prinzessin **Viktorien**, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und der Fürst von Montenegro erschienen. Vor Beginn der Parade wurde Prinz August Wilhelm, der vierte Kaisersohn, als diensttuender Kommandant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß eingeleitet, bei dem auch der Kronprinz und Prinz **Gisel-Friedrich** die Parade mitmachte. Es folgten zwei Vorbesuche; beide Male führte der Kaiser die Panzerreiter. — Am Mittwoch wurde die Frühjahrsparade in Berlin abgehalten.

— Der Kaiser hat dem Prinzen **Viktorien** von Japan und dem Fürsten **Nikita** von Montenegro den Schwarzen Adlerorden verliehen. Die Prinzessin **Viktorien** erhielt die rote Kreuz-Medaille erster Klasse.

— Heute Sonnabend, den 3. Juni, morgens werden der Großherzog und die Großherzogin, die

Großherzogin-Mutter und die Herzogin **Cecilie** sowie Prinz und Prinzessin **Christian** von Dänemark mittels Sonderzuges die Reise nach Berlin antreten. In Wittenberge werden die Großherzogin-Mutter und die Herzogin **Cecilie** den Sonderzug verlassen, der dann die Fahrt mit den übrigen Herrschaften allein fortsetzt. Die Herzogin-Mutter und Herzogin **Cecilie** betreten in Wittenberge den preussischen Sonderzug und begeben sich mit ihrem Gatte und mit dem dort eingetroffenen Hofstaate der künftigen Kronprinzessin nach Schloss **Welleuse**, wo sie bis zur Stunde des Eintrages verbleiben.

— Der Reichstag ist am Dienstag durch kaiserliche Verordnung geschlossen worden. Am Mittwoch ging auch das Abgeordnetenhaus in die Ferien.

— Oberbürgermeister **Schulze** in Charlottenburg ist vom Kaiser ins Herrnhuter Haus berufen worden.

— Konstantin Graf von Salm-Reifferscheidt, der frühere Oberpräsident in Mecklenburg, ist gestorben.

— Der Kaiser hat dem Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz für seine Tätigkeit im Jahre 1904 einen Beitrag von 10000 Mark bewilligt.

— Das sächsische Kultusministerium und das Ministerium des Innern haben beschlossen, die Feuerbestattungsfrage für das Königreich Sachsen getrennt zu regeln.

Frankreich. Auf der Insel Madagaskar haben sich mehrere Stämme der Eingeborenen gegen die französische Herrschaft erhoben. Gerüchthweise wird gemeldet, daß in Tullebar bei der Hauptstadt Tamatave eine Anzahl Europäer niedergemetzelt worden seien.

Spanien. Unter den Vorkäufen, die der Cortes unterbreitet werden sollen, befindet sich eine solche betreffend Neubildung der Flotte. Es sollen acht Panzerkreuzer von je 14000 Tonnen, sowie fünf gepanzerte Kreuzer und eine Anzahl anderer Schiffe gekauft werden. — Sitela, der frühere spanische Ministerpräsident, ist Montag nachmittag 5 Uhr in Madrid gestorben.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die **Seeschlacht in der Tsushima-Strasse** erweist sich als eine vernehmliche Katastrophe für Russland und als die gewaltigste und demütlichste folgenreichste Seeschlacht, die seit mehr als hundert Jahren, seit dem Tagoer Meereskampf, seit **Mitsushima** und **Tsushima**, auf dem Meere geschlagen worden ist. Die Einnahme **Wladivostoks** durch die Japaner ist jetzt nur noch eine Frage der Zeit, denn mit den entflohenen Trümmern der russischen Flotte werden die verlassenen Schiffe **Logos** gleichzeitig vor dem letzten russischen Kriegsschiff am Stillen Ocean anlangen. Und wenn es sich bestätigt, daß auch die Schiffe des **Wladivostok-Geleitzaders** mitgefesselt haben, so ist der Hafen seines besten Schutzes beraubt. Es ist uns nicht möglich, den Inhalt aller über diese Katastrophe vorliegenden und noch eingehenden Telegramme wiederzugeben, soweit nicht aber ist: Die russische Seeherrschaft in Ostasien ist gebrochen.

— Die sämtlichen Meldungen lassen die russische Niederlage immer gewaltiger.

— Die Schlacht mit der japanischen Flotte sind 6 russische Schlachtschiffe, 5 Kreuzer, 1 Minierpanzer, 2 Spezialschiffe und 3 Torpedobootszerstörer gesunken, 2 Schlachtschiffe, 2 Minierpanzer und 1 Torpedobootszerstörer wurden von den Japanern genommen. Die Admirale **Noskoff**, **Noskoff**, **Noskoff** und **Noskoff** und 3000 russische Seeleute befinden sich in japanischer Gefangenschaft. Admiral **Noskoff** liegt schwerwund in dem Hospital in **Sachio**.

— Die Vernichtung der russischen **Armada**, die für Russland einen petimären Verlust von Milliarden bedeutet, soll nach einer Petersburger Meldung der **Londoner Times** von den Japanern um den Preis der Torpedobootsflotte erkauf worden sein. Das genannte Blatt meldet: Admiral **Logo** leitete die Schlacht durch einen Torpedo-Angriff ein. Siebenzig japanische Torpedobote führen blitzschnell gegen die russische Flotte und feuerten ihre Torpedos

Zwei Frauen.

11) Roman von E. Nordart.

(Fortsetzung)

Nachdem die Besuchsfeierlichkeiten vorüber waren, traf ein Brief von **Barbegg** an **Gilbelsch** ein.

Er enthielt Nachrichten, die **Gilbelsch** erschreckten und beunruhigten. **Barbegg** hatte viel Arbeit vorgefunden, und seine Anwesenheit dahier war für die erste Zeit durchaus notwendig. Er mochte auch die Andeutung, daß er vielleicht seinen **Widwid** werde fordernt müssen, um immer auf **Barbegg** zu bleiben; nur wollte er noch abwarten, welche Bestimmungen sein Vater getroffen habe, die sich bei der Testamentverteilung, acht Tage nach dem Begräbnis, herausstellen würden.

Gilbelsch war untröstlich, und alle Zukunftspläne schienen vernichtet zu sein. Es würde nicht in Berlin wohnen, sondern sollte ihrem Gatten so weit fort von den Eltern auf sein Gut in Oberpommern folgen! Bangigkeit und Furcht beschlich sie, und mit flüchtigen Augenblicken wartete sie auf den Tag, der die Entscheidung bringen würde. In der Zwischenzeit liefen noch einige Briefe **Barbegg** ein, die eine heisse, tiefe Liebe atmeten, aber sie vermochten nicht, sie zu trösten. Sie wurde bald und schmal, und der Vater, der den Grund ihrer Sorge nicht kannte, wachte sie mit der Sehnsucht nach dem Fernen.

Endlich traf die erste und doch gefährlichste Nachricht ein. Das Testament war eröffnet

worden, und der Vater hatte bestimmt, daß sein Sohn nach seinem Tode auf seinem Erbe leben und den Rest quittieren sollte.

Graf Barbegg schrieb, daß der Vater nur seinen Wünschen entgegengekommen, und daß es selbstverständlich für ihn wäre, nun die Verwaltung seines Gutes zu übernehmen. Er habe auch bereits um seinen **Widwid** gebeten. Nur eines schmerze ihn — das wäre die Trennung von der Geliebten, und er hätte, den Termin der Hochzeit so nahe als möglich festzusetzen.

Gilbelsch war totbleich geworden, als sie diesen Brief las und zitterte heftig. Auch die Eltern waren bestürzt, hatten sie sich doch schon ganz in den Gedanken eingelebt, ihren **Widwid** in der Nähe zu behalten. Als sich aber **Gilbelsch** entschieden weigerte, schon bald die Hochzeit anzulegen, rieten sie ihr doch allen **Gedanken**, dem Willen des Grafen nicht zu widersprechen und machten sie lieblich an ihre **Widwid** gehen, so schwer das ihnen selbst auch wurde.

Gilbelsch war zu klug, um nicht einzusehen, daß die Eltern recht hatten und daß sie sich nun entschließen mußte, aber eine irdische Bangigkeit ergriß sie und verließ sie auch nicht mehr. In ihrer Zeit schon sollte sie dem Gatten in die unbekannteste Ferne folgen und mit ganz fremden Menschen zusammen leben. Besonders wenn sie an **Beate**, **Herbert** und **Schwester**, dachte, wurde ihr sehr schwer zumute. Sie wachte selbst nicht, weshalb sie sich vor dieser **Schwester** fürchtete und schalt dies Gefühl kindlich und ungebildet,

es ließ sich aber trotzdem nicht verhehlen. Gift gleich empfand sie die ganze Schwere ihres Daseins, und Zweifel, ob sie die Kraft haben werde, es zu vollbringen, bündelten sie nieder.

Graf Barbegg Briefe atmeten nach wie vor heisse Liebe. „Ich schäme mich, daß ich nicht eine Spur der geliebten **Schwester** empfinde“, sagte **Gilbelsch** sich oft. „Ich glaube, ich verdiene keine Liebe gar nicht. Was, warum kann man sich nicht zu Liebe zwingen?“

In diese tolle Zeit fiel ein Sonnenblick, der **Gilbelsch** alten Frohsinn zurückbrachte und seinen Schimmer auch auf die folgende Zeit warf.

Oberst v. Wittberg war zum General befördert worden, und der Tag der Ernennung war ein hoher Feiertag für die Familie.

Gilbelsch war froh und froh; es kam ihr dabei nahe vor, als wenn sie ihrem Vater diese hohe Auszeichnung verschafft hätte. Und hatte sie nicht auch wirklich dazu beigetragen?

Die Zukunft sah sie jetzt wegen ihres **Barbegg**, sie wollte mühtiger in die Zukunft sehen und zwang sich, an ihre Hochzeit mit mehr Interesse zu denken.

Der Sommer war heiß und drückend. **Gilbelsch** und ihre Mutter hatten still und zurückgezogen gelebt, während der General im **Winter** war. Zu einer **Widwid** waren hoch die Mittel nicht vorhanden, und die Familie schätzte sich überhaupt sehr ein, obgleich **Gilbelsch** Ausstattung ja wenig zu begehren war. **Schloß Barbegg** war ja mit allem reichlich versehen, und der **Graf** ließ es sich nicht

nehmen, die Zimmer seiner jungen Frau selbst einzurichten. Nur für die persönliche **Widwid** war zu sorgen, und alles **Widwid** wurde in einem großen Geschäft bestellt, so daß **Gilbelsch** nichts damit zu tun hatte.

Graf Barbegg war einmal auf wenige Tage in Berlin gewesen, aber sie hatten nicht genug, um **Gilbelsch** wieder vollständig an ihn zu gewöhnen, er kam ihr fremd vor, und trotz ihrer großen Liebe wurde sie niemals so recht warm in seiner Gegenwart. Mit bangem Herzsloßen lag sie dem Hochzeitstage entgegen und der Anfang des **Widwid**, die nun schon für Monate bevorstand.

Es waren trübselige Tage, die der Hochzeit vorangingen, obgleich die Feten der Trauer wegen nur im engsten Familienkreise stattfinden sollte.

Graf Barbegg war angekommen, doch ohne seine **Schwester Beate** mitzubringen. Er entschuldigte ihr **Widwid** mit ihrer tiefen Trauer, die es ihr unmöglich machte, einem **Freunde** beizuwohnen, und daß **Gilbelsch**, ihr das nicht zu verzeihen. Wenn es die **Schwester** bei der Hochzeit ihres einzigen Bruders nicht zugegen sein wollte, und wenn sie diensteig, mit der sie fortan unter einem **Widwid** leben sollte, auch gerne hoch noch kennen gelernt hätte, so entschuldigte sie **Beate** doch und ließ ihr **Widwid** gelten.

Der Hochzeitstag, ein warmer Sommerstag, war angebrochen, und die Sonne strahlte vom tiefblauen Himmel herab auf **Widwid** und Blumenpracht.

Wittenberg, 26. Mai. Bei den 17 Mitgliedern der Buchbindermeister von Coswig, Jessen, Kleinberg, Schmiedberg und Zahna, feierte gestern ihr 25jähriges Jubiläum, aus welchem Anlass die Herrn Künzler zum Ehrenobermeister ernannten. Eigentlich war das Fest ein Erneuerungs-jubiläum. Die Zunftung besteht seit 1534, war aber schließlich eingeschlossen und ist 1880 als freie Zunftung wieder neu ausgerichtet.

Wittenberg, 26. Mai. Bei Artillerieübungen sprang gestern ein Pferd in die Elbe, den Führer, einen Kanonier, unversehrt, der schwer verlegt ins Lazarett gebracht wurde. — Im Hofgrunde hinter dem Paul Gerhard-Stift wurde an dem hiesigen Töchterchen des Agenten K. von einem „besseren“ Herrn ein Sittlichkeitsvergehen verübt, das durch das Geschrei des Kindes und dessen herzuheilenden Vater glücklicherweise vereitelt wurde. Der Unhold soll erkannt sein.

Luderswalde, 25. Mai. In vergangener Nacht starb die Fabrikarbeiterin D. in der Frankentstraße hierorts plötzlich nach zweitägigem Krankenlager. Dr. Sternberg, der die Verlebene behandelte, stellte Genistfarrer fest und machte den Kreisarzt von dem Falle Mitteilung, worauf sofort die nötigen Vorbeugungsmaßregeln getroffen wurden. In unserer Nachbarstadt Nitzschow ist in voriger Woche gleichfalls eine Erkrankung an Genistfarrer vorgekommen.

Witro. Der Arbeiter Wille hier selbst war im vergangenen Winter in der von Utkroschen Fort bei Holschbitz verhaftet worden. Er suchte zu entfliehen; ein Scherenschuß brachte ihn aber zum Stehen. Nach heftigem Wortwechsel bedrohte W. den Beamten mit dem Revolver. In dem Strafverfahren wurde W. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Schkopau, 26. Mai. Ein grauenhafter Unglücksfall ereignete sich gestern unweit Schkopau. Der Schweiter des hiesigen Gutsbesizers Aldermann war bei dem Einholen von Gras behilflich gewesen und ging zum Zwecke der Abführung des Heimweges über die Eisenbahnbrücke. Zur gleichen Zeit brachten von beiden Seiten zwei Züge heran, die gerade auf der Brücke freizogen. Das junge Mädchen wurde erfasst und demart zermalmt und zerissen, das große Stück des Körpers nicht mehr aufzufinden waren.

Ein Schweres Eisenbahnunglück. Wie aus Calberstadt amtlich gemeldet wird, ist am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr 40 Min. der Schnellzug 132 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Heudebers-Dammstedt mit den letzten fünf Wagen entgleist, von denen zwei auf der Seite führten. Es sind drei Reisende schwer (Gehirnerweichung, Rippenbruch, Blutergeruch ins Ohr), drei leicht (Kopfschüttel, Verletzungen) verletzt. Beide Hauptgleise waren auf acht Stunden gesperrt. Die Reisenden mussten bis zur Freimachung eines Gleises an der Unfallstelle umziehen. Die Ursache besteht anscheinend in Verwerfung des Gleises unter dem Zuge infolge der großen Hitze.

Der erste Hitzschlag in diesem Jahre ereignete sich am Dienstag in Berlin und verlief tödlich. In **Schwandorf** bei Berlin erkrankte ein Maler seine Braut und sie selber, weil die Eltern des Mädchens die Verlobung aufheben wollten.

Jugentgeleisung. Aus Steglitz 28. Mai, wird amtlich gemeldet: Heute nachmittag 3^{1/2} Uhr entgleiste in der Nähe des Güterbahnhofes Steglitz vier Wagen des Schnellzuges 39 Köln-Berlin. Vier Reisende wurden leicht verletzt. Der Verkehr wurde nicht gestört. Die Ursache des Unfalls ist Gleisverwerfung, vermutlich infolge der Hitze.

Von einem Baume herabgeschossen wurde in der Karlsruher Heide der Schulknabe Wollmann, der mit anderen Kindern in den Wald gegangen war, um Urtäfer zu fangen. Als der Junge zu diesem Zwecke einen Baum erklettert hatte, fiel plötzlich von unbekannter Hand ein Schuss, der den Kleinen schwer verletzte, sodass er bewusstlos zu Boden stürzte. Trotz der sofort unternommenen Nachforschungen gelang es nicht, des Schützen habhaft zu werden. Der Kleine W. wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Er hat einen Schuss in die Kränengegend erhalten.

Am Tage vor seiner Entlassung erhängte sich ein Sträfling im Zuchthause zu Wolsenbützel in Braunschweig aus Furcht, in seinem weiteren Fortkommen gehindert zu sein.

Frankfurt a. O. Ein Akt grenzenloser Rohheit ist wieder einmal in unseren Anlagen verübt worden; das beim Brutzgehalt befindliche älteste Schwänenpaar wurde am Dienstag Morgen tot aufgefunden. Das Männchen lag mit einer Stirnwunde neben dem Weibchen, das Weibchen sah auf dem letzteren. Da an dem Weibchen äußere Verletzungen nicht wahrzunehmen sind, ist es jedenfalls durch einen Schlag auf den Kopf getötet worden. Von den 7 Schwänen eieren lagen 6 noch im Neste, während das 7. zerbrochen auf der Erde aufgefunden wurde. Man führt die verwerfliche Tat auf einen Nachschatt zurück.

Angelschüsse. In Wismar beging der Bataillons-Adjutant, Oberleutnant Leyde die Unvorsichtigkeit, mit einem Revolver, den er gefächert glaubte, in seinem Zimmer auf ein junges 17jähriges Mädchen gegen dessen Schläfe zu zielen. Der Schuss aus dem nicht geladenen Revolver traf das Mädchen durch beide Schläfen und tötete sofort. — Auf Feste „Konordia“ der Oberhansler kam der Schießmeister Stolle zu Fall, wobei ein Kasten mit Sprengstoff, den er trug, explodierte. Stolle wurde vollständig zermalmt. — Auf der Friedrich-Wilhelms-Hütte bei Essen wurde ein Arbeiter von einem glühenden Stabe durchbohrt. Der Arbeiter war sofort tot. — Durch eine Explosion bei einem Photographen in Nancy wurden vier Geheften schwer verbrannt, von denen zwei bald darauf starben.

Ein Jahr Gefängnis erhielt der Lokomotivführer Käster in **Stegath**, der vor einiger Zeit das Eisenbahnunglück herbeiführte, bei dem 3 Personen getötet, 30 verletzt wurden.

Die Schmach nach Südamerika ist einem Musterfeld vom Infanterieregiment Nr. 78 hängnisvoll geworden. Er wollte der Schutztruppe beitreten und enternete sich, da seine Eltern ihre Zustimmung verweigerten, heimlich von seinem Truppenteil. Nach einer mehrmonatigen Fährnis, die ihn nach Holland und England führte, kehrte er freiwillig in seine Garnison zurück. Hier musste ihm der Prozess wegen Fahnenflucht gemacht werden und seine Verurteilung erfolgen. Es wurde auf die Mindeststrafe erkannt: 6 Monate Gefängnis und Veretzung in die zweite Solatatenklasse.

Ein Denkmal für die Opfer der Arbeit. Auf dem Friedhofe zu Gieschleben steht zu Ehren der beim Bau der Gattahrdahn umgekommenen Arbeiter das Denkmal „Opfer der Arbeit“. Ein ähnliches Denkmal soll bei Helle den bei dem Bau des Simplontunnels 57 Verunglückten gewidmet werden. Die Inschrift soll lauten: „Unter dem gewaltigen, unaufhaltamen Schritt der Kultur, die den granitnen Grund dieses Felsenjoches durchbohrte, liegen hier Blut und Leben schlichte Pioniere der Arbeit, im tiefsten Dunkel, aber nicht fruchtlos sterbend“.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Wie mitgeteilt, haben unsere Truppen auch in den Karasbergen im Süden aufgeräumt. Damit ihre Leistungen richtig gewürdigt werden, geben wir nach der „Tisch. Tagesztg.“ die folgenden Ausführungen eines alten „Südwestafrikaners“ wieder: Der Schaulplas der Treffen gehört zu denjenigen in unserer Kolonie, die zahlreich auftretenden Gebirgsstöcken, die man sich mit Schaudern anfielt und mit einer Befremdung verläßt, wenn man mit heißen Knochen glücklich an ihrem Fuße wieder angekommen ist. Keine grünen Matten, Laubbäler, nichts Freundliches trifft das umherstreifende Auge an; nur himmelhohe Berge, schauerliche Abgründe, unpassierbare Steinfelsen, in denen sich kein Wild, kein Vogel aufhält, bilden die immer gleichbleibende Szenerie. Nur ganz wenige Wasserstellen finden sich vor, nur dem kundigen Führer bekannt, weshalb man auch dies Berge-Chaos nicht ohne solches Aufsehen darf, will man sich nicht der Gefahr des Verirrens, Verdurstens und damit dem sicheren Tode ausliefern. — Eine fast humoristisch anmutende Szene vom Kriegsschauplatz schildert ein Mitkämpfer aus Welsch in Hannover. In einem Geleidi unter Führung des Obersten Deimling schoß dieser selbst eine Granate in die Werts Deindrich Wiltbois, worauf dieser herauskam und schrie, wenn der Däufmann mit Steinen werfe, dann könne er nicht standhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 3. Juni:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 1^{1/2} Uhr: Bestandene. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.

Vermischtes.

Der Kronprinz von Preußen und der Mecklenburger „König“. Der König A. W. wird folgendes hübsche Geschichtchen erzählt: Als der Kronprinz bei seinem Besuche in Ludwigslust auf einem Spazierritt mit seiner Braut von einem starken Regen überrascht wurde, suchten sie Unterschlupf in einer einsamen holländischen Windmühle. Die Mühlensteine waren hoch erregt und lekten zum Frühstück Brot und Schinken vor, echten Mecklenburger; nur nicht den echten Mecklenburger Kümmel! Der biedere Müller entschuldigte dies damit, daß Kümmel doch eigentlich kein Fürstengericht sei. Lachend erwiderte der Kronprinz: „Käsen Sie nur, meine Braut und der Kronprinz an den Mecklenburger „König“ (Kümmel) sind die besten Dinge, die ich aus dem Wandervogel mitgenommen habe.“

Anzeigen.

Oberförsterei Thiergarten

Die diesjährige Grundräumung des Neugrabens soll in der Woche vom 19. bis 24. Juni c. e. bewirkt werden.

Zur Verdingung dieser Arbeiten an Mühlbestfordernde ist Termin anberaumt für die Strecken vom Aufschante bei Wölgau bis zur Sädemühle auf

Sonabend den 10. Juni c., vormittags 9 Uhr am Forsthaufe Zichernitz, und für die Strecken von der Sädemühle bis zur schwarzen Gfister auf denselben Tag **vormittags 11 Uhr** am Oberförstereigebäude, Thiergarten, den 1. Juni 1905. Der Forstmeister.

Grasverpachtung.

Die Verpachtung meines Gartens soll am **Montag, den 5. Juni** **abends 6^{1/2} Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Schulz, Förster.

Dierdurch warne ich vor Ankauf der mir gestohlenen Sachen.

F. Pötter.

Knechte und Mägde werden nach Wittenberg gesucht durch Frau Knechte, Jessen.

Eine hochtrag. Kuh steht zum Verkauf in Forsthaufe Sädemühle.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

H-Cokoskuchen in Original-Säcken à 3 Ztr. 7,75 empfiehlt und erbitte Bestellungen ebentl. per Postkarte. Adolf Weicholt, Pretzin.

Feinestes Olivenöl — bestes Salatöl — sowie vorzügliches **Speise-Essig** empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Goed, Lehrerin, Sachsenhaufen b. Frankfurt a. M.

Rebus-Fussboden-Anstrich.

Bodenschützende, feinsten Schnelltrocken-Dellac mit Farbe empfiehlt **Drogerie + Annaburg O. Schwarz.**

Schweizer-Camembert-Käse, Harzer, Bayr. Bier- und Auktäse c. empfiehlt **M. Richter.**

Saure Gurken, Pfeffergurken, Senfgurken empfiehlt **M. Richter.**

Oscar Naumann, Wittenberg.

Neuheiten in **Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion, Kostümen, Blousen, Kostümröcken, Morgenröden und Staubpaletots.** Die noch vorräthigen **hocheleganten Frauenpaletots und Sakkos,** auch extra weit, verkaufe jetzt außerordentlich billig.

Feinste Frankfurter Würstchen

1/4 Dose 8 Stück 1,25 Mk.
1/2 Dose 4 Stück 80 Pf.
empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Visitenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiss, Buchdrucker.**

Glashandschuhe

für Herren und Damen schwarz, weiß und farbig in allen Weiten und Preislagen empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**

Häusner's Brennnesselspiritus
 per Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, Reicht mit dem
 Wandelsteiner Kircherl. Billigstes und bewährtestes Haar-
 wasser gegen Haarausfall, Haarfraß, Haarpilze. Vorrätig
 in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.
 In Annaburg bei Apotheker Ph. Krieger.

**Grasmäher, Getreidemäher, Binder,
 Heuwender, Schleppharken,
 sowie alle sonstigen
 Erntemaschinen und Geräte,
 etc. liefert zu
 Bindegarn
 etc. liefert zu
 Vorzugspreisen**
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufsstelle
 für landw. Maschinen u. Geräte, Halle a. S.

Telefon 421 u. 1164

**Photographischer Apparat
 „Komet“**
 3.50, und 5.60 Mk. sammt Zubehör empfiehlt die
Apotheke Annaburg.



**Bevor Sie sich ein Fahrrad
 anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager ansehen**
Fahrräder von 75 Mark an,
 mit voller Garantie. Großes Lager in Schläuchen, Mänteln, Lampen etc.
 Verkauf auch auf Teilzahlung. Reparatur-Werkstatt im Hause.
Oscar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.



**Neue Gänsefedern,
 Bestellungen
 auf Zeitschriften,
 Witz- und Modeblätter,
 Romane und dergl.**
 werden jederzeit angenommen im
 Vertriebsgeschäft von
Hermann Reich.
 Pünktliche regelmäßige Lieferung
 wird zugesichert.

wie sie von der Gans gerupft wer-
 den, mit allen Daunen à Pfd. 1.40
 Mk., dieselben Federn mit allen Dau-
 nen, groß gefüllt, à Pfd. 2.10 Mk.,
 gut gefüllte mit allen Daunen à
 Pfd. 3.00 Mk., versende geg. Nachn.,
 nehme, was nicht gefällt, zurück.
**August Schuch, Gänsemanufaktur
 Neu-Zerbin (Oberbruch).**

Rechnungs-Formulare
 empfiehlt die Buchdruckerei.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver
 ist das beste.**

Unsere Seifen sind zu Fabrikpreisen
 erhältlich bei **M. Richter, Annaburg.**
 G. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik, Pretzin (Elbe).

Das Fuhrgeschäft von M. Ucker
Annaburg, Feldstraße
 empfiehlt sich für Kutsch-, Reise- und Lauffuhren
 bei mäßiger Preisstellung.



Fahrräder, erstklassig, direkt
 von der Fabrik an
 Private und Händler zu
 von Mk. 65. — an.
Bubehörteile, prima Mäntel v.
 ca. Mk. 4. —,
 Luftschläuche von Mk. 2.50 an,
 auch an fremden
 Fabriken prompt
 und billig.
Katalog gratis und franco.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
„Schwalbe“ Act.-Ges.
 Duisburg-Wanheimerort.
 Gegründet 1896.

**Bären
 Kaffee**
 allseitig bewährter gebrühter Rohkaffee,
 in einzigartigem Geschmack, reichhaltig an
 dem Deutschen Frauenvereinsgeschäft die goldene
 Medaille als höchste Anerkennung. In Einzel-
 und Päckchen zu 60, 70, 80, 90 und 100 Pf.
 Kaffee in Fein-, Mitter-, in 3. meist. Geschöten.
 Wenn Sie auch die allgem. beliebten Gewürzsalzen.

ist vorrätig bei:
Bruno Fechner,
 Delikatessenhandlung, Annaburg.

Heute Sonnabend
 empfangen wieder
**garantiert frischen
 Schellfisch,**
 geräucherte Flundern,
 ff. ger. Niesenlachsheringe
A. Reich.

Heringe,
 a Stück 5 Pf., empfiehlt solange
 der Vorrat reicht
J. Kählig's Nachf.

ff. Rheinlachs
 frisch eingetroffen bei
M. Richter.

Eingemachte Früchte,
 ausgewogen, als:
Preiselbeeren in 50%, Rastfabe
 eingedocht, à Pfd. 45 Pf.
Kirschen ohne Stein Pfd. 55 Pf.
Pflaumen do. 50 „
Dreifucht Pfd. 55 Pf.
Stachelbeeren Pfd. 50 Pf.
 ferner **Kirschen, Johannis-
 beeren, Ananas, Erdbeeren,
 Heidelbeeren, Mirabellen** etc.
 in 2 und 1 Pfund-Dosen
 äußerst billig
J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Nährmittel,
 als Nestle's Kindermehl,
 Knorr's Hafermehl,
 Hafer-Kakao,
 Kondensierte Milch und
 Milch-Zucker
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
 (D. Schwarze.)

Radfahrer-Club Annaburg 1900.



Wir erlauben uns hierdurch, unsere geehrten
 Sportsfreunde und Gäste davon in Kenntnis zu
 setzen, daß am

Sonntag, den 4. Juni cr.
 die Feier unseres 5 jährigen Bestehens verbunden
 mit **Banner-Weihe**

stattfindet und machen wir noch ganz besonders auf nachstehendes Fest-
 Programm aufmerksam.

PROGRAMM.

Vormittags von 10 Uhr an: Empfang und Begrüßung der fremden
 Vereine im Club-Lokal „Goldener Ring“.
 Um 11 Uhr: **Bannerweihe** durch den Vorsitz des Bezirks 4 (Bois-
 d'Am) des Gau 20 des Deutschen Radfahrer-Bundes Herr
Max Kams-Züterbog.
 Anschließend hieran Brotag und Ueberrahme des Banners
 sowie der gedruckten Banner-schleifen und Mägel.
 Von 1—1/2 Uhr: **Gemeinschaftliche Tafel** verbunden mit Konzert.
 Gebet 1.75 Mk.
 Nachmittags 3 Uhr: **Preis-Blumen-Korso** durch die Straßen
 des Ortes. Offen für alle geladenen Vereine. 4 Preise
 und eventl. Ehrenpreise.
 Die Aufstellung zum Corso erfolgt in der Mühlentstraße
 beim „Bürgergarten“. Der Zug bewegt sich durch die
 Hinterstraße, Holzbockerstraße, Markt, Torgauerstraße bis
 zum „Waldbühlchen“ und zurück zum „Bürgergarten“.
 Von 4 bis 7 Uhr: **Konzert** im „Bürgergarten“ verbunden mit
Preis-Saalfahren. 5 Preise und ev. Ehrenpreise.
 Abends von 8 Uhr ab im Club-Lokal „Goldener Ring“: **Konzert,
 Begrüßungsauffahrt des Radfahrer-Clubs Annaburg,
 Radpolo, Preisverteilung und Ball.**
 Der Zutritt zu den Festlichkeiten ist nur geladenen Gästen unter
 Vorzeigung des ihnen zugestellten Programms gestattet.
Der Vorstand.

**Billigste und reellste
 Bezugsquelle für
 Neue Gänsefedern,**
 wie sie von der Gans gerupft wer-
 den, mit allen Daunen per Pfd.
 1.40 Mk., nur kleine sortierte mit
 allen Daunen per Pfd. 1.75 Mk.,
 bessere 2 Mk., gut gefüllte mit
 allen Daunen per Pfd. 2.00 Mk.
 2.75 Mk., sehr gefüllte mit allen
 Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 Mk.
 versende geg. Nachnahme, nehme,
 was nicht gefällt, zurück.
Otto Gielisch.
 Gänsemanufaktur,
 Neu-Zerbin (Oberbruch).

Bürgergarten.
 Sonntag, den 4. Juni cr.,
 zum Radfahrerteste:
Speisekarte:
 Gänsebraten ff Zander in
 Rinderbraten Butter
 Kalbsbraten Aal in Gelee
 Cottlet mit Bockwurst
 Spargel mit Salat
 ff. Sätze. Feine Wurstwaren.

**Leiter-
 wagen**
 in verschiedenen
 Stärken und Größen empfiehlt
Karl Zoberbier,
 Klempnermeister, Annaburg.

Heilkraftseife!
 Ein ganz vorzügliches Mittel gegen
 alle Art Flechten, Hautausschläge,
 unreinen Teint etc. etc.
 Gebrauchsanweisung liegt jedem
 Stück bei.
 Preis pro Stück 60 Pf.
 Allein-Verkauf: **Willy Krieger,
 Apotheker, Annaburg.**

Oelfarben
 streichfertig zum Gebrauch
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

Zur Rettung von Trunksucht!
 verfehl. Anweisung nach 35-jährig.
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung mit auch ohne
 ärztl. Beihilfe zu vollziehen. Keine
 Berufsunfähigkeit. — Briefen sind 50 Pf. in
 Briefmarken beizufügen. Man adressiere:
**Privat-Anhalt Villa Christina, Post
 Säckingen (Baden).**

**Feinsten
 Gebirgs-
 Himbeersaft**
 in Flaschen zu 40, 60 und
 120 Pf., sowie ausge-
 wogen, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
 Birten und Wiederver-
 käufers Rabatt.

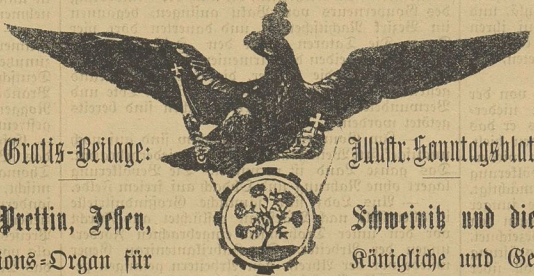
Am Donnerstag, morgens
 10 Uhr, wurde uns unser
 liebes Töchterchen
Ella
 im Alter von 5 Monaten
 durch den Tod entzogen.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
**Arthur Brandt
 und Frau.**
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Strohhut-Lack
 in allen modernen Farben
 in Flaschen à 30 Pf., sowie auch
 ausgewogen, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg



Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei im Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Beleggeld.
Bestellungen nebmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verwaltungspräsident Nr. 592.

Die Einrückungsgebühren betragen für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Belehrden.

No. 64. Sonnabend, den 3. Juni 1905. 9. Jahrg.

Jederzeit werden Bestellungen auf die Expedition derselben und von den Postanstalten und Landbriefträgern angenommen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser besichtigte am Montag die 2. Garde-Infanterie-Brigade, die er am 20. Mai 1888 seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, zum letzten Male vorführte. Nach der Besichtigung fanden in Gegenwart des Kronprinzen und der Kronprinzessin (Schwester des Kaisers) von Griechenland unter Einziehung anderer Truppenteile Gefechtsübungen statt. Am Morgen hatte der Kaiser den Schloßgarten in Charlottenburg aufgesucht und am Gedenktein zur Erinnerung an die letzte Parade vor Kaiser Friedrich einen Vorbeimarsch mit weißer Schleife niedergelegt.
— Kaiser-Parade in Potsdam. Bei ziemlich heißen Wetter fand am Dienstag die Parade der 1. Garde-Infanterie-Brigade statt. An der Spitze standen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, der Fürst von Montenegro erschienen. Vor Beginn der Parade wurde Prinz August Wilhelm, der vierte Kaisererbin, als diensttuender Leutnant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß eingeteilt, bei dem auch der Kronprinz und Prinz Gisel-Friedrich die Parade mitmachten. Es erfolgten zwei Vorbeimarsche; beide Male führte der Kaiser die Panzerreiter. — Am Mittwoch wurde die Frühjahrsparade in Berlin abgehalten.
— Der Kaiser hat dem Prinzen Ariuigawa von Japan und dem Fürsten Nikita von Montenegro den Schwarzen Adlerorden verliehen. Die Prinzessin Ariuigawa erhielt die rote Kreuz-Medaille erster Klasse.
— Heute Sonnabend, den 3. Juni, morgens werden der Großherzog und die Großherzogin, die

Großherzogin-Mutter und die Herzogin Cecilie sowie Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark mittels Sonderzuges die Reise nach Berlin antreten. In Wittenberge werden die Großherzogin-Mutter und die Herzogin Cecilie den Sonderzug verlassen, der dann die Fahrt mit den übrigen Herrschaften allein fortsetzt. Die Herzogin-Mutter und Herzogin Cecilie befehlen in Wittenberge den preussischen Sonderzug und begeben sich mit ihrem Gefolge und mit dem dort eingetroffenen Hofstaate der künftigen Kronprinzessin nach Schloß Bellevue, wo sie bis zur Stunde des Eintrages verbleiben.
— Der Reichstag ist am Dienstag durch kaiserliche Verordnung geschlossen worden. Am Mittwoch ging auch das Abgeordnetenhaus in die Ferien.
— Oberbürgermeister Schultze in Charlottenburg ist vom Kaiser ins Ehrenhaus berufen worden.
— Konstantin Graf von Stolberg-Wernigerode, der frühere Oberpräsident von Hannover, und vordem Regierungspräsident in Merseburg, ist gestorben.
— Der Kaiser hat dem Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz für seine Tätigkeit einen Beitrag von 10000 Mark überwiesen.
— Das sächsische Kultusministerium und das Ministerium des Innern haben beschlossen, die Feuerbestattungsfrage für das Königreich Sachsen gemeinschaftlich zu regeln.
Frankreich. Auf der Insel Madagaskar haben sich mehrere Stämme der Eingeborenen gegen die französische Herrschaft erhoben. Gerüchtweise wird gemeldet, daß in Tulleur bei der Hauptstadt Tamatave eine Anzahl Europäer niedergemetzelt worden seien.
Spanien. Unter den Vorklagen, die den Cortes unterbreitet werden sollen, befindet sich eine solche betreffend Neubildung der Flotte. Es sollen acht Panzerschiffe von je 14000 Tonnen, sowie fünf gepanzerte Kreuzer und eine Anzahl anderer Schiffe gebaut werden. — Silvela, der frühere Ministerpräsident, ist Montag nachmittags in Madrid gestorben.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die Seeschlacht in der Tsushima-Strasse erstreckt sich als eine vernichtende Katastrophe für Russland und als die gewaltigste und vermutlich folgenschwerste Schlacht, die seit mehr als hundert Jahren, seit den Tagen Nelsons, seit Ulukit und Trafalgar, auf dem Meere geschlagen worden ist. Die Einnahme Wladivostoks durch die Japaner ist jetzt nur noch eine Frage der Zeit, denn mit den entflohenen Trümmern der russischen Flotte werden die verfolgten Schiffe Logos gleichzeitig vor dem letzten russischen Kriegsschauplatz am Süden Dean anlangen. Und wenn es sich bestätigt, daß auch die Schiffe des Wladivostok-Geschwaders mitgefesselt haben, so ist der Hafen seines besten Schutzes beraubt. Es ist uns nicht möglich, den Inhalt aller über diese Katastrophe vorliegenden und noch eingehenden Telegramme wiederzugeben, jenseit steht aber fest: Die russische Seeherrschaft in Ostasien ist gebrochen.
Die sämtlichen Meldungen lassen die russische Flotte nicht nur von der Schlacht mit der japanischen Flotte sind 6 russische Schlachtschiffe, 5 Kreuzer, 1 Küstpanzer, 2 Spezialschiffe und 3 Torpedobootszerstörer gesunken, 2 Schlachtschiffe, 2 Küstpanzer und 1 Torpedobootszerstörer wurden von den Japanern genommen. Die Admirale Nikolschewsk, Kollerjahn und Nebogatorow und 3000 russische Seeleute befinden sich in japanischer Gefangenschaft. Admiral Nikolschewsk liegt schwerverwundet im Hospital in Tschedo.
— Die Vernichtung der russischen Armada, die für Russland einen petunären Verlust von Milliarden bedeutet, soll nach einer Petersburger Meldung der Londoner „Times“ von den Japanern um den Preis der Torpedobootsflotte erkauf worden sein. Das genannte Blatt meldet: Admiral Logo hat die Schlacht durch einen Torpedo-Angriff ein Torpedoboot luden blitzschnell und feuerten ihre Torpedos

Zwei Frauen.

11. Roman von E. Borst.
(Fortsetzung)
Nachdem die Besichtigungsfestlichkeiten vorüber waren, traf ein Brief von Landegg an Giselbeth ein.
Er enthielt Nachrichten, die Giselbeth erschreckten und beunruhigten.
Graf Landegg hatte viel Arbeit vorgefunden, und seine Anwesenheit dahier war für die erste Zeit durchaus notwendig. Er machte auch die Andeutung, daß er vielleicht seinen Abschied werde fordern müssen, um immer auf Landegg zu bleiben; nur wollte er noch abwarten, welche Bestimmungen sein Vater getroffen habe, die sich bei der Testamentverlesung, acht Tage nach dem Begräbnis, herausstellen würden.
Giselbeth war untröstlich, und alle Zukunftspläne schienen vernichtet zu sein. Sie würde nicht in Berlin wohnen, sondern sollte ihrem Gatten so weit fort von den Eltern auf sein Gut in Oberbahren folgen! Bangigkeit und Furcht beschlich sie, und mit fliegender Ungeduld wartete sie auf den Tag, der die Entscheidung bringen mußte. In der Zwischenzeit liefen noch einige Briefe Landeggs ein, die eine heiße, tiefe Liebe atmeten, aber sie vermochten nicht, sie zu trösten. Sie wurde bleich und schmal, und der Vater, der den Grund ihrer Sorge nicht kannte, wedte sie mit der Sehnsucht nach dem Fernen.
Endlich traf die ersuchte und doch gestürzte Nachricht ein. Das Testament war eröffnet

worden, und der Vater hatte bestimmt, daß sein Sohn nach seinem Tode auf seinem Gute leben und den Dienst quittieren sollte.
Graf Landegg schrieb, daß der Vater nur seinen Wünschen entgegengekommen, und daß es selbstverständlich für ihn wäre, nun die Bewältigung seines Gutes zu übernehmen. Er habe auch bereits um seinen Abschied gebeten. Nur eines schmerze ihn — das wäre die Trennung von der Geliebten, und er hätte, dem Termin der Hochzeit so nahe als möglich festzusetzen.
Giselbeth war totenbleich geworden, als sie diesen Brief las und zitterte heftig. Auch die Eltern waren bestürzt, hatten sie sich doch schon ganz in den Gedanken eingegeben, ihren Bleibung in der Nähe zu behalten. Als sich aber Giselbeth entschieden weigerte, schon bald die Hochzeit anzugehen, rieten sie ihr doch allen Gedankes, dem Willen des Grafen nicht zu widerstreben und mahnten sie lieblich an ihre Pflicht gegen ihn, so schwer das ihnen selbst auch wurde.
Giselbeth war zu klug, um nicht einzusehen, daß die Eltern recht hatten und daß sie sich nun entschließen mußte, aber eine trostlose Bangigkeit ergriff sie und verließ sie auch nicht mehr. In kürzester Zeit (sonst sollte sie dem Gatten in die unbestimmte Ferne folgen und mit ganz fremden Menschen zusammen leben. Besonders wenn sie an Beate, Herberts Schwester, dachte, wurde ihr seltsam bekommen zumute. Sie wußte selbst nicht, weshalb sie sich vor dieser Schwester fürchtete und schalt dies Gefühl kindlich und ungebildet,

es ließ sich aber nicht fest empfinden, und sie hatten werbe, sie nieder.
Graf Landegg vor beste Arbeit nicht eine empfinden, sagte ich verbringe sie warum kann man
In diese trüblichen und seinen Schicksal war.
Dort b. B. fördert worden, war ein höher Giselbeth war f. nahe vor, als u. Auszeichnung u. nicht auch wirt.
Oh schalt sie wollte mit zung sich, an esse zu denken.
Der Sommer sabelt und ihre gegogen gelebt, während der General im November war. Zu einer Badereise waren doch die Mittel nicht vorhanden, und die Familie schänkte sich überhaupt sehr ein, obgleich für Giselbeths Ausstreuung so wenig zu befehlen war. Schloß Landegg war ja mit allem reichlich versehen, und der Graf ließ es sich nicht

Zimmer seiner jungen Frau selbst nur für die persönliche Aussteuer, und alles übrige wurde in Giselbeth bestellt, so daß Giselbeth zu tun hatte.
Innig war einmal auf wenige Tage gewesen, aber sie hatten nicht genügt, sie wieder vollständig an ihn zu gewöhnen. Mit bangem Herz folgten die Hochzeitstage entgegen und der 3. Bräutigams, die nun schon für vorband.
In unruhige Tage, die der Hochzeit obgleich die Feiern der Trauer im engsten Familienkreise stattfinden Landegg war angekommen, doch ohne seiner Beate mitzubringen. Er enthielt sich nicht mit ihrer tiefen es für unmöglich machte, einem beizuwohnen, und hat Giselbeth, ihr zu verbleiben. Wenn es die letztere nicht angenehm darüber, daß die bei der Hochzeit ihres einzigen Bräutigams sein wollte, und wenn sie mit der Zeit ihren eigenen Dingen leben sollte, auch gern schon vorher kennen gelernt hätte, so entfallende sie Beate doch und ließ ihre Gründe gelten.
Der Hochzeitstag, ein warmer Sommertag, war angebrochen, und die Sonne strahlte vom tiefblauen Himmel herab auf Blüten- und Blumenpracht.

